

Nichts Genaues weiß man nicht

DISSIDENTEN kritisieren: Dresden tappt auch nach 1 ½ Jahren Pandemie im Dunkeln

Auch nach 18 Monaten Pandemie fehlt es in Dresden an elementaren Informationen, um die Coronapandemie wirksam und zielgerichtet zu bekämpfen. Zu diesem Schluss kommt Stadtrat Michael Schmelich, der auch Mitglied im Gesundheitsausschuss der Landeshauptstadt ist. „Offensichtlich fehlt es an Tatkraft und Willen, auf der Basis valider Informationen zielgerichtete Maßnahmen zu ergreifen.“

Die Antwort auf seine schriftliche Anfrage an den Oberbürgermeister brachte frustrierende Ergebnisse. „Wer noch nicht einmal weiß, welche besonders zu schützenden Personengruppen bisher durch Genesung oder Impfung immunisiert sind, dem fehlt es an grundlegenden Voraussetzungen, um zielgerichtet in der 4. Covid-Welle die Bürgerinnen und Bürger zu schützen,“ so Schmelich.

Überwiegend hatte der Oberbürgermeister die Fragen des Stadtrates zu Infektionsgeschehen und Impfstatus von vulnerablen Gruppen sowie Mitarbeitenden im Gesundheitswesen und im Pflegebereich mit Nichtwissen beantwortet (s. Anhang). „Das Verantwortungslosigkeits-Mikado zwischen Land und Stadt muss endlich beendet werden“, so Schmelich. „Es ist unbegreiflich, dass das Gesundheitsamt die Schuld des miserablen Managements ideen- und tatenlos auf Bund und Land schiebt.“

Die DISSIDENTEN-Fraktion will mit einem Ergänzungsantrag zu einer Initiative der Fraktion BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN in der kommenden Stadtratssitzung am 23.09. erreichen, dass die Landeshauptstadt in eigenen Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen sicherstellt, dass der Impfstatus von Mitarbeiter*innen ermittelt wird und nicht immunisierte Pflegekräfte künftig nicht mehr dort zum Einsatz kommen, wo sie auf nicht immunisierte Bürgerinnen und Bürger aus Risikogruppen treffen könnten. „Die verheerende Situation in Dresdner Pflegeheimen mit mehr als 600 Toten in der 2. und 3. Pandemiewelle darf sich nicht wiederholen. Oberbürgermeister Hilbert muss endlich dafür sorgen, dass das Gesundheitsamt den Schutz vulnerabler Gruppen priorisiert“, so Stadtrat Schmelich. „Mittlerweile macht es mich nur noch wütend, dass alle Warnungen an den technokratischen Mauern der Verwaltung verhallen.“